

"Ja chansch dänke - nach all dene Feschttäg - no chli Silberpapier hani im Sack!"

Autor(en): **Lindi [Lindegger, Albert]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Ja chansch dänke — nach all dene Feschttäg —
no chli Silberpapier hani im Sack!“

Tanz- Partner

Manche Menschen tanzen zum Vergnügen. Viele Menschen tanzen aus Beruf. Die meisten Menschen tanzen, um auszusprechen, was sie sitzend nicht sagen können. Sie sprechen immer dasselbe, jahraus, jahrein, zu jedesmal einer anderen Tänzerin.

Der Vorsichtige:

«Gnädige Frau sind verheiratet? Ist der Herr Gemahl in der Nähe? Ist der Herr Gemahl grösser als ich? Wenn Sie keinen Herrn Gemahl haben, ist ihr Bruder, Bräutigam, Cousin, Onkel grösser als ich? Wenn er

à Fr. 3.— und Fr. 4.50

kann jeder **sein eigenes Menu**
im **Französischen Restaurant**
Pfauen Zürich zusammenstellen.

E. Bieder-Jaeger.

kleiner ist, wie, wann und wohin werden wir dann gehen? Haben Sie schon genachtmahlt? Wenn ja, gehen wir ein Glas Wein trinken? Wenn nein, gehen wir in ein Kino? Ihr Kleid ist bezaubernd. Haben Sie es schon bezahlt? Wenn ja, wollen wir uns nicht öfters treffen? Wenn nein, wann ist es zu bezahlen, da ich einen Tag vorher verreisen muss. Haben Sie schon Ihr Bargetränk, Garderobe, Trinkgeld bezahlt? Wenn ja, darf ich mich an Ihren Tisch setzen?»

Der Ungeduldige:

«Sie sind bezaubernd, wunderschön, ganz mein Typ. Ich habe mich schon lange auf ein so hübsches Mädchen gefreut. Also was ist? Gehen wir nach diesem Tanz? Warum wollen Sie noch hierbleiben? Sie müssen nach dem Tee nach Hause? Warum

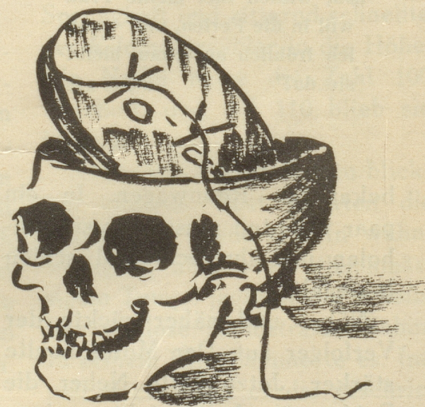
sind Sie dann erst gekommen? Warum erwecken Sie falsche Hoffnungen? Denken Sie, ich habe meine Zeit gestohlen? Ich habe so wenig Zeit zum Flirten, dass ich mir das einteilen muss. Während ich jetzt mit Ihnen tanze, kann mir ein anderes Mädchen, das mit mir gehen würde, weggeschnappt werden. Wenn Sie nur zum Tanzen hergekommen sind, engagieren Sie sich doch den Eintänzer.»

Der Berufsmässige:

«Sie können mir glauben, gnädige Frau, dass ich mich in meinem Beruf nicht wohlfühle. Ich war selbstverständlich Offizier, ich beschäftige mich daheim wissenschaftlich und literarisch. Manchmal aber macht mir mein Beruf Vergnügen, so wie heute mit Ihnen, gnädige Frau. Gnädige Frau tanzen bezaubernd. Gnädige Frau sollten Privatstunden bei mir nehmen. Werden gnädige Frau wieder kommen? Bitte nur den Herrn Franz zu verlangen. Wie gefällt der Dame mein neuer Smoking? Leider noch nicht bezahlt, gnädige Frau. Das soll aber keine Anspielung sein. Gestern waren Amerikaner in der Bar und haben fünfzig Flaschen französischen Sekt getrunken. Meine Kollegen haben jeder hundert Dollar bekommen.»

Der eigene Ehemann:

«Was sagst Du, wie fein Dein Mann tanzt! Dabei bist Du doch eigentlich viel zu schwer, viel zu unbeholfen, um wirklich gut mit Dir zu tanzen. Sonst solltest Du mich tanzen sehen! Halt Dich gerade, latsch mir nicht auf meine neuen Schuhe. Das Beefsteak heute mittag war steinhart, an



DER SCHÄDELINHALT
eines im Jahre 1933 verstorbenen
Menschen

„Jo Jo, es Rädli z'viel!“